



FRANKFURT
13. EURO FINANCE WEEK
15. - 19. NOVEMBER 2010

Versicherungsstandort Deutschland

15. November 2010

Congress Center Messe Frankfurt
Frankfurt am Main



Für weitere Informationen
QR-Code mit
Smartphone scannen

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Versicherungskonferenz der EURO FINANCE WEEK, die europäische Finanzaufsichtsarchitektur nimmt Gestalt an. Frankfurt am Main spielt dabei jetzt und in Zukunft eine entscheidende Rolle. Drei der zukünftig fünf einschlägigen Aufsichtsgremien werden ihren Sitz in der internationalen Finanzmetropole am Main haben. Neben der Europäischen Zentralbank und dem neu geschaffenen Rat für Systemische Risiken wird auch EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) als neue europäische Versicherungsaufsichtsbehörde ihren Sitz in Frankfurt am Main haben bzw. behalten. Damit ist diese Stadt neben Paris und London die anerkannt wichtigste Säule der zukünftigen europäischen Finanzregulation. Diese positive Entwicklung in der Standortfrage ist für den Finanzplatz Frankfurt am Main sehr erfreulich und unterstreicht weiter die Bedeutung, die auch die EURO FINANCE WEEK gerade an diesem Platz einnimmt.

Gleichzeitig wachsen aber auch die Aufgaben für die neue Regulierung national wie supranational. Besonders Produktkonzepte der deutschen Lebensversicherung sind von allen Seiten in die Diskussion geraten. Dauerhaft niedrige Zinsen an den Kapitalmärkten, Veränderungen der Rahmenbedingungen durch Rechtsprechung und Gesetzgebung sowie die neuen, internationalen Bilanzierungsregeln IFRS erschüttern die Grundfesten des Geschäftsmodells.

Kann angesichts des niedrigen, internationalen Zinsniveaus der Garantiezins von den Gesellschaften noch erwirtschaftet werden? Welche Abschreibungsszenarien sind zu erwarten, wenn aufgrund der allenthalben hohen Staatsverschuldung das Zinsniveau auf mittlere Sicht deutlich ansteigen sollte? Kann aufgrund der Vorbehalte privater und institutioneller Anleger gegen Aktien die fondsgebundene Lebensversicherung noch eine zukunftsfähige Alternative zur klassischen Kapitallebensversicherung sein? Ist die nach IFRS geforderte Fair-Value-Bewertung für die langfristige Kapitalanlagepolitik von Lebensversicherungen überhaupt geeignet? Diese und zahlreiche andere Fragen sollen im ersten Teil der Versicherungskonferenz innerhalb der EURO FINANCE WEEK in diesem Jahr unter dem Titel »Was wird aus der deutschen Lebensversicherung?« mit kompetenten Fachleuten behandelt und diskutiert werden.

Deren Entwicklung wird entscheidend für die Zukunft der gesamten Versicherungsbranche in Deutschland sein und möglicherweise aufsichtsrechtliche und gesetzgeberische Konsequenzen zur Folge haben müssen. Auch Fehlentwicklungen der letzten Jahre in Gesetzgebung und Rechtsprechung, deren Konsequenzen schon jetzt sichtbar werden, bedürfen einer kritischen Reflexion. So ist die durch die VVG-Reform eingeführte Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven schon nach wenigen Jahren vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung in neuem Licht zu sehen. Das gleiche gilt für die Rechtsprechung des BGH zu den Rückkaufswerten. Beides erschien vor dem Hintergrund boomender Kapitalmärkte in völlig anderem Licht als heute und ist ebenfalls geeignet, das Geschäftsmodell in Frage zu stellen.

Neben der Lebensversicherung übernimmt auch die deutsche Krankenversicherung einen wesentlichen Part im nationalen Daseinsvorsorgesystem. Die Neu-regulierung des Gesundheitswesens und damit des gesetzlichen und privaten Krankenversicherungssystems ist seit Jahren ein politischer Dauerbrenner. Die oft ideologisch besetzte politische Diskussion ist von so widersprüchlichen Schlagworten wie »Bürgerversicherung«, »Kopfpauschale«, »Zusatzbeiträge zur GKV« und »Alternativtarifen in der PKV« gekennzeichnet. Gleichzeitig wachsen die Defizite und versagen die Finanzierungsmodelle für eine zukunftsgerichtete, hochwertige medizinische Versorgung in unserem Land.

Der Titel »Wie krank ist das deutsche Krankenversicherungssystem?« ist deshalb für den zweiten Teil der Versicherungskonferenz nicht nur provokativ, sondern berechtigt.

Als ob die äußeren Rahmenbedingungen, die in den ersten beiden Panels behandelt werden sollen, nicht der Branche schon genug Probleme bereiteten, zwingt auch noch der stetig wachsende Wettbewerb zum Dauerthema Effizienzverbesserung. Deshalb können die äußeren Einflüsse nicht ohne die inneren Veränderungsprozesse in der Branche gesehen werden. Daher widmet sich die Nachmittagssession unter Einbezug von erfahrenen Praktikern speziell dem Thema »Prozesseffizienz in der Versicherungswirtschaft«.

Insgesamt bietet die EURO FINANCE WEEK damit zum 6. Mal ein spezielles, hoch aktuelles Programm für Fragestellungen aus der Versicherungswirtschaft.

Ich freue mich, Sie als Vorsitzender der Versicherungskonferenz der EURO FINANCE WEEK 2010 hierzu einladen zu dürfen.

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz

Chief Executive Officer
Helvetia Versicherungen Deutschland
Beauftragter der Hessischen Landesregierung
für das Versicherungswesen
Chairman der Konferenz

8.00 Uhr Registrierung

9.30 Uhr Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz | Chief Executive Officer, Helvetia Versicherungen Deutschland;
Beauftragter der Hessischen Landesregierung für das Versicherungswesen,
Frankfurt a.M.

Einführender Vortrag

Prof. Dr. Michael Heise | Chefvolkswirt und Leiter der Unternehmensentwicklung, Allianz SE, München

Session I

»Was wird aus der deutschen Lebensversicherung?«

Prof. Dr. Michael Heise | Chefvolkswirt und Leiter der Unternehmensentwicklung, Allianz SE, München
Dr. Wilm Langenbach | Director, Leiter Insurance & Asset Management Practice Deutschland,
McKinsey & Company, Inc., München

Dr. Johannes Lörper | Vorstandsmitglied, ERGO Lebensversicherung AG, Hamburg
Dr. h.c. Carsten Maschmeyer | Vorsitzender des Vorstandes, MaschmeyerRürup AG, Hannover

Moderation

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz | Chief Executive Officer, Helvetia Versicherungen Deutschland;
Beauftragter der Hessischen Landesregierung für das Versicherungswesen,
Frankfurt a.M.

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Session II

»Wie krank ist das deutsche Krankenversicherungssystem?«

Claus-Dieter Gorr | Geschäftsführer, PremiumCircle Deutschland GmbH, Frankfurt a.M.
Dr. Helmut Platzer | Vorsitzender des Vorstandes, AOK Bayern – Die Gesundheitskasse, München
Prof. Dr. Herbert Rebscher | Vorsitzender des Vorstandes, DAK – Unternehmen Leben, Hamburg

Moderation

Thomas Adolph | Finanzberater & Fachautor, Frankfurt a.M.

13.00 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr Session III

»Prozesseffizienz in der Versicherungswirtschaft«

Einführung

Gerhard Horrion | Vorsitzender des Vorstandes, ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
Köln

Diskussion

Robert Buchberger | Geschäftsführer, ROLAND Assistance GmbH, Köln
Walter Capellmann | Hauptbevollmächtigter, Monuta Versicherungen, Düsseldorf
Rainer Fischer | Direktor, Swiss Re Europe S.A., Unterföhring
Beat Moll | Vorsitzender der Geschäftsleitung, CSS Versicherung AG,
Vaduz (ein Unternehmen der Schweizer CSS-Versicherungsgruppe)

Moderation

Rita Lansch | Chefredakteurin, Zeitschrift Versicherungswirtschaft, Karlsruhe

16.00 Uhr Kaffeepause

Montag, 15. November

16.30 Uhr Allgemeine Abschlussdiskussion des ersten Konferenztages

»Finanz- und wirtschaftspolitische Konzepte für den Standort Deutschland«

Begrüßung und Einführung

Christian Brand | Vorsitzender des Vorstands, L-Bank – Staatsbank für Baden-Württemberg

Keynote

Dr. Frank-Walter Steinmeier, MdB | Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, Berlin

Diskussion

Prof. Dr. Gustav Adolf Horn | Wissenschaftlicher Direktor, Hans-Böckler-Stiftung, Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), Düsseldorf

Robert Koehler | Vorsitzender des Vorstands, SGL Carbon SE, Wiesbaden

Hans-Joachim Metternich | Kreditmediator Deutschland im Auftrage der Bundesregierung, Frankfurt a.M.

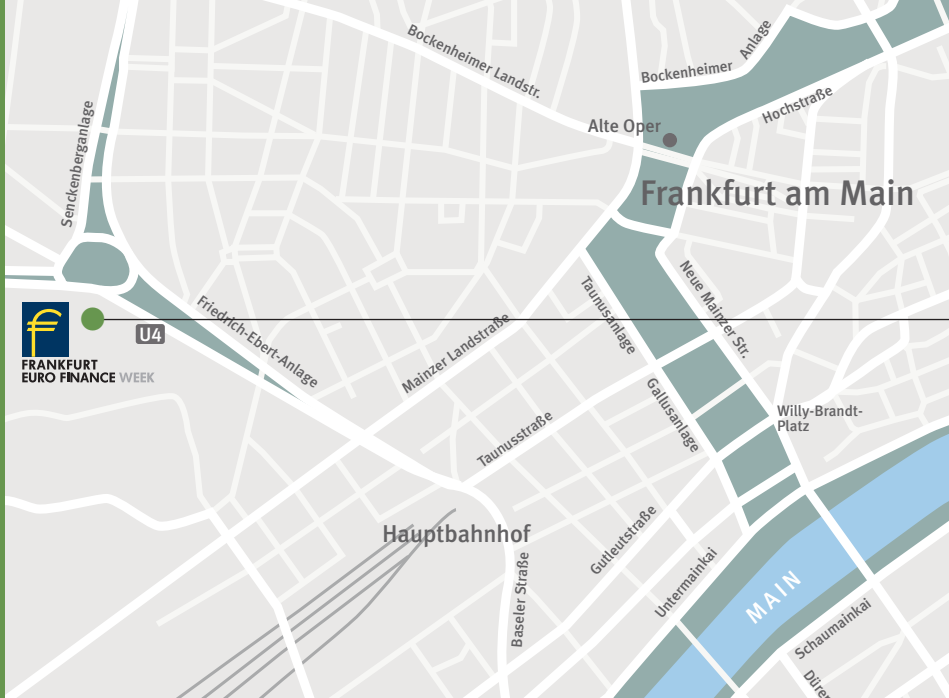
Dr. Frank-Walter Steinmeier, MdB | Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, Berlin

Moderation

Jörg Eigendorf | Chefredakteur/Mitglied der Chefredaktion, WELT Gruppe, Frankfurt a.M.

Robert von Heusinger | Stv. Chefredakteur, DuMont Redaktionsgemeinschaft GmbH, Berlin/Frankfurt a.M.

18.00 Uhr Ende der Konferenz



Congress Center
Messe Frankfurt
Ludwig-Erhard-Anlage 1

Versicherungsstandort Deutschland

15. November 2010

Konferenzsprache

Deutsch

Veranstaltungsort

Congress Center Messe Frankfurt

Ludwig-Erhard-Anlage 1

60327 Frankfurt am Main

U4 Festhalle/Messe | 16, 17 Ludwig-Erhard-Anlage

P Congress Center | Maritim Hotel (Selbstzahler)

Karten

Tageskarte **400,- Euro** [zzgl. 19 % MwSt.]

Kartenbestellung online unter
www.eurofinanceweek.com/vsd oder beiliegende
Faxantwort vollständig ausgefüllt an
+49 [0] 69 971 76-360/370 senden.

Programm

Der Veranstalter behält sich das Recht vor, das
Programm zu ändern. Das aktuelle Programm ist
einzusehen unter: www.eurofinanceweek.com/vsd

Übernachtung

Informationen und Sonderkonditionen finden Sie
unter www.eurofinanceweek.com/vsd im Bereich
 Hotels

Anreise

Informationen und Sonderkonditionen bei Anreise
mit der Deutschen Bahn oder Lufthansa finden Sie
unter www.eurofinanceweek.com/vsd im Bereich
 Anreise

Veranstalter

20 Jahre



Maleki Group

Financial Communications & Consulting

Cornelia Fritzsch

Wiesenu 1 · 60323 Frankfurt am Main · Germany

Telefon +49 [0] 69 971 76-125

Fax +49 [0] 69 971 76-355

c.fritzsch@malekigroup.com

Projektleitung



**FRANKFURT
EURO FINANCE WEEK**

Dr. Katrin Pickenhan

Telefon +49 [0] 69 971 76-0

info@eurofinanceweek.com

Weitere Programmpunkte

European Pension Funds Congress

17. November 2010

Congress Center Messe Frankfurt

www.eurofinanceweek.com/pensions

CEIOPS Conference

18. November 2010

Congress Center Messe Frankfurt

www.ceiops-conference.org

EURO FINANCE MARKETPLACE

15. – 18. November 2010

Congress Center Messe Frankfurt

www.eurofinanceweek.com/marketplace

FRANKFURT EURO FINANCE WEEK 2011

Die 14. FRANKFURT EURO FINANCE WEEK

findet vom 14. bis 18. November 2011 statt.

Knowledge Partner

McKinsey&Company

Sponsor



Hauptmedienpartner

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Internationaler Hauptmedienpartner

International Herald Tribune
THE GLOBAL EDITION OF THE NEW YORK TIMES

TV-Hauptmedienpartner Europa



TV-Partner Deutschland



TV-Partner Regional



Radiopartner



Medienpartner



Mobilitätspartner

